

mit einem Bahntransport nach Düsseldorf-Mettmann. Das Gut behielten die Russen bis 1950 in Besitz. Ein Teil der arbeitsfähigen Deutschen wurde bis dahin auf dem Gut festgehalten. Die übrigen Bewohner wurden nach und nach vertrieben, u. a. auch Bürgermeister Kroll. Die Heimatortskartei Pommern hat später 178 Dorfbewohner in der Bundesrepublik Deutschland und 79 in der DDR ermittelt. Aus Karzin wurde das polnische Karzcino.

Kriegs- und Vertreibungsverluste: 24 Gefallene, 16 Ziviltote und 13 Vermißte („ungeklärte Fälle“).

Literatur

PII.UB Nr. 330 = PUB II Nr. 1224

A. v. Puttkamer, Staatsminister von Puttkamer, S. 13

E. v. Puttkamer, Landbesitz, S. 26

E. v. Puttkamer, Geschichte des Geschlechts v. Puttkamer, S. 689, 697

v. Zitzewitz, Familienchronik, S. 60

Ost-Dok. 1 Nr. 173, pag. 243–249

64. Klein Brüskow

Die nordwestlich von Stolp gelegene Landgemeinde Klein Brüskow war ein Bauern-
dorf. Das Gemeindegebiet umfaßte die zum Teil bewaldete Grundmoräne, ein
Wiesental, an dem das Dorf liegt, und einen Streifen des Motzbachtales im Süden.
Von Stolp aus führte die Brüskower Chaussee über Groß und Klein Brüskow nach
Mützenow und in den Kreis Schlawe.

Einige Angaben über die Gemeinde Klein Brüskow aus der Zeit vor 1945 in Kurz-
form:

Zugehörige Ortsteile: keine

Gemeindefläche in ha	350
Wohnbevölkerung am 17. Mai 1939	143
Zahl der Haushaltungen	31
Zahl der Wohnhäuser 1925	19
Amtsbezirk	Groß Brüskow
Standesamtsbezirk	Groß Brüskow
Gendarmeriebezirk	Klein Strellin
Amtsgerichtsbezirk	Stolp
Gemeindevorsteher 1931	Albert Albrecht
Bürgermeister 1937	Bauer Friedrich Schulz
Nächste Bahnstation	Strellin
Entfernung	7,5 km
Bahnlinie	Stolp–Stolpmünde (Reichsbahn)
Poststelle II	Klein Brüskow
Letzte postalische Anschrift	<i>Klein Brüskow</i> über Stolp (Pom.)

Aus einer alten Nachricht entnehmen wir, daß Herzogin Anna um 1650 in Klein
Brüskow einen Ziegelhof errichten ließ. In preußischer Zeit gehörte es zu den

achtzehn königlichen Dörfern, die dem Amt Stolpe unterstanden. Die Prästationstabellen dieses Amtes von 1732 enthalten die Eintragung:

Schulze: Michel Albrecht. Bauern: 2. Jochem Voß, 3. Jochem Albrecht, 4. Jochem Veyelahn, 5. Gregor Albrecht. Cossäthen: Gregor Voß, 2. Gregor Albrecht. Schmied: Martin Kuhl.

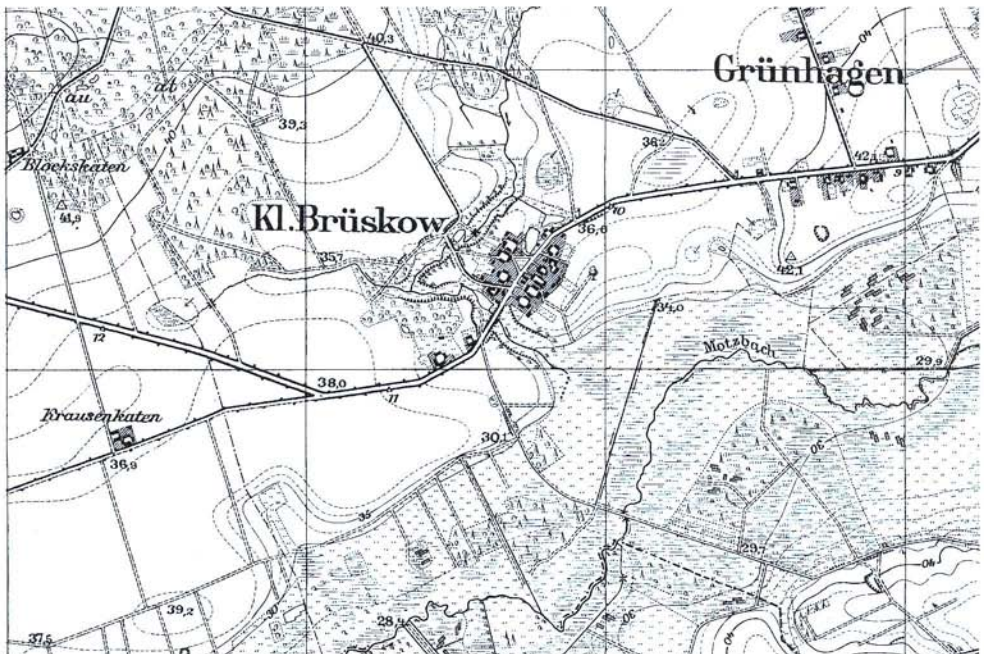
Nach Brüggemann hatte Klein Brüskow um 1784 fünf Bauern, zwei Kossäten, zwei Büdner, einen Schulmeister und zehn Feuerstellen. Mit der Regulierung wurde aus dem Amtsdorf ein Bauerndorf. Vor dem letzten Kriege hatte es 18 landwirtschaftliche Betriebe:

- 7 mit 0,5 bis unter 5 ha
- 5 mit 10 bis unter 20 ha
- 6 mit 20 bis unter 100 ha

Der Grundsteuerreinertrag auf ein Hektar lag mit 9,24 RM erheblich über dem Kreisdurchschnitt (5,95 RM).

Die Dorfbevölkerung war evangelisch. Im Jahre 1925 hatte Klein Brüskow einen Bewohner katholischer Konfession (0,7 v. H.) und zwei Bekenntnislose (1,4 v. H.). Es gehörte zum Kirchspiel Groß Brüskow und damit zum Kirchenkreis Stolp-Stadt. In der im Jahre 1932 einstufigen Volksschule unterrichtete ein Lehrer 35 Schulkinder. Auch die Kinder aus Grünhagen gingen in Klein Brüskow zur Schule. Die letzten Lehrer waren Helmut Döring und Willy Fischer.

Am Abend des 6. März 1945 erhielt Klein Brüskow von Ortsgruppenleiter Lietz in Birkow den Räumungsbefehl. Die Flucht sollte über Stolp nach Ritzow gehen. Da



Stolp voller Flüchtlinge war, zog der Treck in nordöstlicher Richtung bis Wobesde, wo er von den Russen überrollt wurde. Am 8. März wurde Klein Brüskow von den Russen besetzt. Abgesehen von dem Wohnhaus von Leo Trapp, das niederbrannte, blieb die Gemeinde unzerstört. Am 11. März kehrten die Brüskower in ihr Heimatdorf zurück. Im Juli und August 1945 bemächtigten sich die Polen des Ortes und richteten hier eine polnische Verwaltung ein. „Auf jedem Hof wurde ein Pole eingesetzt, und wir mußten unter den Polen arbeiten und hatten nichts mehr zu sagen.“ Am 11. Dezember 1945 wurden die ersten Bewohner deportiert. Im Jahre 1947 waren bereits alle vertrieben. Die Heimatortskartei Pommern hat später 79 Dorfbewohner in der Bundesrepublik Deutschland und 45 in der DDR ermittelt. Die Polen, die das Dorf als Kriegsbeute in Besitz genommen haben, nennen es Bruskowo Małe.

Kriegs- und Vertreibungsverluste: 7 Gefallene, 19 Ziviltote und 17 Vermißte („ungeklärte Fälle“).

Literatur

Ost-Dok. 1 Nr. 173, pag. 251–252

65. Klein Gansen

In der Hügellandschaft im Süden des Landkreises liegt am Ufer der Stolpe die Gemeinde Klein Gansen. Als eine der landschaftlich schönsten Besitzungen der Familie hat Wilhelm von Zitzewitz (geb. 1917) ihre Lage beschrieben: „Einzigartig ist der Blick vom Waldrand ins Tal. Rechts und links liegen die Gutsfelder. Sie sind nicht einförmig und endlos wie viele der großen pommerschen Schläge, sondern immer wieder durch Wiesenschlenken, Büsche und Bachläufe unterbrochen. In den Senken liegen kleine Teiche. Im Tal fließt – vielfach gewunden – durch Wiesen und Baumgruppen die Stolpe. Das Dorf ist kaum zu sehen, seine Häuser verschwinden ganz in Obstgärten und hinter uralten Eichen. Rechts der Straße gegenüber der Kapelle, die weiß aus den Bäumen herauslugt, liegt das Gut. Es ist völlig von den alten Bäumen des Rehparks verdeckt. Jenseits des Flusses steigt die Straße steil durch das Dorf und die Bauernfelder den Hang hinauf.“

Einige Angaben über die Gemeinde Klein Gansen aus der Zeit vor 1945 in Kurzform:

Zugehörige Ortsteile: (10) Bachkatzen – Heidehof (Borowe) – Bruchhof – Friedrichsthal i. Pom. – Julianshof, Vorwerk – Krampnitz – Mühle – Friedrichshöhe (Muskowski) – Grüntal (Porseize) – Südhof (Zerowe oder Cerowe)

Gemeindefläche in ha	1978
Wohnbevölkerung am 17. Mai 1939	407
Zahl der Haushaltungen	102
Zahl der Wohnhäuser 1925	76
Amtsbezirk	Muttrin
Standesamtsbezirk	Muttrin
Gendarmeriebezirk	Groß Gansen
Amtsgerichtsbezirk	Stolp
Gemeindevorsteher 1931	Timmreck
Bürgermeister 1937	Bauer Otto Hinz